

Subfam. Oxystominae.

*Oxystomina* FILIPJEV.

*Oxystomina oxycaudatum* DITLEVSEN (Abb. 2a—d).

DITLEVSEN 1926, p. 5, Pl. I, fig. 2, 3, 4, 6, 9; Pl. II, fig. 1, 2, 4.

Größenverhältnisse: L = 5,180 mm; D = 0,147;  $\alpha = 35,2$ ;  
 $\beta = 4,5$ ;  $\gamma = 31,4$ .

In der Probe aus der Discovery-Bucht fand sich auch ein Vertreter des eigentümlichen, von BÜTSCHLI 1874 aufgestellten Genus *Oxystoma* (= *Oxystomina* FILIPJEV). Das fragliche Tier, ein Weibchen, ist zweifellos mit dem von DITLEVSEN (1926) beschriebenen *Oxystomina oxycaudatum* zu identifizieren.

Es weicht zwar durch die höheren Zahlen der relativen Körperdicke und Schwanzlänge von den Tieren DITLEVSENS ab, doch sind die erwähnten Zahlen in erster Linie von der im Verhältnis zu den gemessenen Weibchen DITLEVSENS beträchtlicheren Körperlänge des Discoveryexemplares verursacht worden. Im gesamten Körperbau stimmt jedoch das von mir gefundene Exemplar mit der Beschreibung und den Abbildungen des dänischen Forschers genau überein.

Von der Vulva bis zum After zeigt der Körper eine ziemlich gleichmäßige Dicke; von der Vulva aber nach vorn verjüngt er sich allmählich. Besonders stark fällt der Körper, wie aus folgenden Zahlen hervorgeht, im vorderen Drittel der oesophagealen Körperregion ab.

Maximale Körperdicke . . . . .	147 $\mu$
Körperdicke am Vorderrand . . . . .	6 $\mu$
Körperdicke am Seitenorgan . . . . .	27 $\mu$
Körperdicke am Oesophagushinterende . . . . .	120 $\mu$
Körperdicke an der Vulva . . . . .	138 $\mu$
Körperdicke am After . . . . .	60 $\mu$
Körperdicke an der dünnen Partie des Schwanzes . . . . .	6 $\mu$
Körperdicke am angeschwollenen Ende . . . . .	7 $\mu$

Haut glatt, nicht geringelt, relativ dünn, 1,5  $\mu$ . Die für das Genus eigentümlichen, ziemlich voluminösen, die Seitenfelder begleitenden Zellen waren beim vorliegenden Exemplar gut zu sehen. DITLEVSEN schreibt diesen Zellen eine sezernierende Funktion zu und glaubt auch zufolge glücklicher Untersuchungs-

stände an verschiedenen Stellen der Haut die Ausführungsgänge der vermuteten Drüsen gesehen zu haben. So konnten bei einem Exemplar nicht weniger als 75 solche, die Haut durchbrechende Gänge aufgefunden werden.

Kopf deutlich abgerundet, gleich vor der Mundröhrenmitte mit vier kurzen, schlanken, erst bei Ölimmersion wahrnehmbaren, submedian gestellten Borsten versehen (Abb. 2a und c). Die Mundhöhle hat die Form einer schmalen, nach hinten ins Lumen des Oesophagus sich trichterförmig verengernden Röhre. Die Seitenorgane sind in einem Abstand von 80—90  $\mu$  vom Vorderende des Körpers gelegen und zeigen den für das Genus typischen Bau. Sie bilden eine leicht gebogene, vorn gerundete, hinten offene Schlinge, die eine Länge



Abb. 2a.

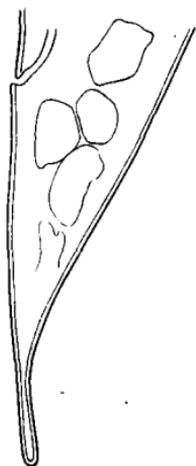


Abb. 2b.

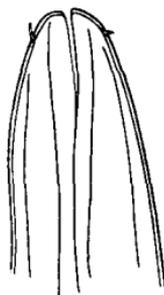


Abb. 2c.

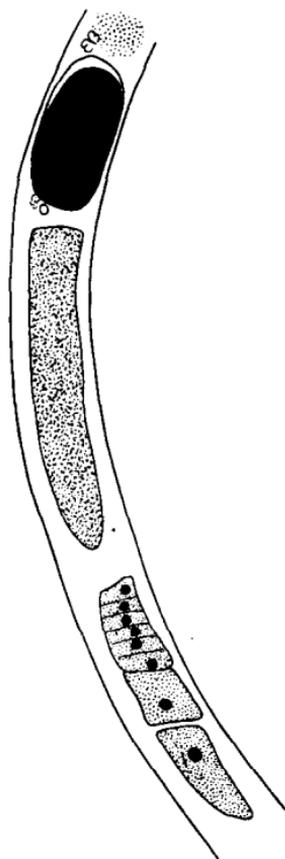


Abb. 2d.

Abb. 2. *Oxyostomina oxycaudatum* Ditlevsen.

Abb. 2a. Vorderende. Imm.  $\frac{1}{16}$ , Ok. 3 ( $\times \frac{1}{2}$ ). Abb. 2b. Schwanz. Obj. 7, Ok. 3 ( $\frac{1}{2} \times$ ).  
Abb. 2c. Vorderende, stärker vergr. Imm.  $\frac{1}{16}$ , Ok. 5 ( $\frac{1}{2} \times$ ). Abb. 2d. Weibliches Organ.  
Obj. 3, Ok. 3 ( $\frac{1}{2} \times$ ).

von 12  $\mu$  und eine Breite von 4,5  $\mu$  hat. Der stark chitinierte Porus excretorius ist 0,180 mm hinter den Seitenorganen gelegen. Der in seiner vorderen Hälfte stark verdünnte Oesophagus nimmt nach hinten ansehnlich an Dicke zu. Ein Bulbus ist jedoch nicht entwickelt. Anstatt dessen zeigt der Oesophagus eine etwas ausgebreitete, leicht konkavierte Basis, die mit dem Mitteldarm in Verbindung steht. Hierin zeigt das Discovery-

exemplar eine gute Übereinstimmung mit der Beschreibung DITLEVSENS, in der es heißt (p. 6): »A broad excavation is found at its base, which embraces the foremost part of the intestine.« Der Bau der polygonalen Zellen des Mitteldarmes stimmt mit der Beschreibung und der Abbildung (Pl. I, fig. 2) DITLEVSENS genau überein. Auch das Vorkommen von besonderen lichtbrechenden, kugelrunden Körpern in mehreren dieser Zellen konnte bestätigt werden. Doch können diese Körper kaum von Protozoennatur sein. Mir scheint es jedenfalls wahrscheinlicher, deren Entstehung auf den Stoffwechsel der Tiere zurückzuführen.

Der Schwanz (Abb. 2b) ist kurz, kegelförmig verjüngt, im Hinterteil jedoch stark verdünnt, am Ende leicht angeschwollen.

Das weibliche Geschlechtsorgan ist unpaar, nach hinten ausgestreckt (Abb. 2d). Die Vulva ist weit nach vorn, in einem Abstand von 1,650 mm vom Vorderende des Körpers gelegen. Die Wände der engen Vulvaspalte sind stark chitinisiert. Gleich hinter der Vulva liegt im Uterus ein einziges, großes Schalenei mit den Dimensionen  $250 \times 126 \mu$ .

Gleichwie sämtliche in dieser Arbeit beschriebenen Arten wurde auch *Oxystomina oxycaudatum* in einer Tiefe von 550 m gefunden. Es soll erwähnt werden, daß die Exemplare DITLEVSENS (7 ♀♀, 2 ♂♂) aus Proben stammen, die von der INGOLF-Expedition aus Tiefen von 313—658 m aufgenommen worden sind.